



Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum	
Dez5	StR Siegfried Pogadl		
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit	
Manfred Stankewitz	25758		
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit	
Bezirksvertretung Eving	10.06.2009	Kenntnisnahme	

Tagesordnungspunkt

Sachstand "Aktionsplan Soziale Stadt" Aktionsräume Eving I und II (Lindenhorst und Kemminghausen)

Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretung Eving nimmt den Sachstand zum Aktionsplan „Soziale Stadt“ im den Aktionsräumen Eving I und II zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen

Waltraud Bonekamp
Stadträtin

Siegfried Pogadl
Stadtrat

Begründung

Mit Vorlage vom 18.12.2008 wurde das Ergebnis des intensiven Beteiligungsprozesses von Februar bis Juni 2008 für die Entwicklung des gesamtstädtischen „Aktionsplan Soziale Stadt Dortmund“ dem Rat zur Kenntnis gegeben. In einem ersten Schritt werden für die Gesamtstadt 34 Projektideen aufgegriffen, die mit den Projektentwicklern professionell weiterentwickelt und realisiert werden. Im Mittelpunkt der ausgewählten Projekte stehen die Handlungsfelder „Kinder und Jugend stärken“, „Gemeinsam Handeln“ und „Stärkung der lokalen Ökonomie“ im Aktionsraum.

In diesem Zusammenhang wurden für die Aktionsräume Eving I und II (Lindenhorst und Kemminghausen) vier Projekte ausgewählt, die den Zielen des „Aktionsplanes Soziale Stadt Dortmund“ besonders entsprechen und nicht durch andere laufende oder noch zu initiiierende Projekte abgebildet werden.

Projekt Ausbildungsplatzakquise

Projektidee: Die Steigerung der Vermittlungszahlen junger Menschen in Ausbildungsinsbesondere der unmittelbare Übergang von Schule in den Beruf bei Hauptschülern- ist ein erklärtes Ziel, das Evinger Bürger in das Beteiligungsverfahren einbrachten.

Das Regionale Bildungsbüro ist mit seinem Projekt „Zeitgewinn“ bereits in diesem Handlungsfeld auch an den beiden Evinger Hauptschulen tätig.

Expertenworkshop am 25.03.09 in der Sozialforschungsstelle in Eving

Die Projektidee des Beteiligungsverfahrens wurde in einem Expertenworkshop am 25. März aufgegriffen. Alle Unterstützungs- und Förderangebote der Stadt Dortmund und der Freien Träger, der Jugendberufshilfe sowie der Berufseinstiegsbegleiter, der Agentur für Arbeit und das Patenschaftsprojekt „dortmunderschule“ wurden **dezentral** in einem Aktionsraum zu präsentiert und zu kommuniziert.

Es wurde deutlich, dass es bereits eine Fülle von Angeboten für Jugendliche gibt, die jedoch nicht allen Akteuren bekannt sind bzw. unkoordiniert nebeneinander laufen, oder von den Jugendlichen nicht angenommen werden.

Ergebnisse aus dem workshop

- Die vorhandenen Angebote erreichen nicht alle Experten. Es besteht Bedarf, die vorhandenen Angebote zu koordinieren, zu strukturieren und diese zu vernetzen.
- *Vernetzung Vor Ort* unter Koordination der Aktionsraumbeauftragten
 - ⇒ Was machen die Schulen vor Ort?
 - ⇒ Was leistet die Agentur für Arbeit?
 - ⇒ Was und mit welchen Schülern arbeitet der Bildungsträger Grone?
 - ⇒ Welche Lücken sind erkennbar? Welche Bedarfe sind vorhanden?
Welche Ressourcen können eingebracht werden?
- Trotz aller Angebote ist individuelle Förderung der Schüler notwendig, die an die Voraussetzungen der Schüler anknüpft. Die Schüler müssen an die „Hand genommen werden.“ (Patenschaften)
- Verabredung aller Verantwortlichen: Bilanz nach einem Jahr

Erste Umsetzung vor Ort

Die Erkenntnisse aus dem workshop wurden in einem ersten dezentralen Treffen Anfang Mai umgesetzt. Es trafen auf Initiative der Aktionsraumbeauftragten alle Akteure zusammen, die mit den Schulabgängern der jetzigen Klasse 10 zu tun haben, um zu koordinieren, welche Maßnahmen noch bis zum Schuljahresende möglich sind.

In einer konzentrierten Aktion sollen am 5. Juni alle offenen ,konkreten Lehrstellen den Schülern vorgestellt und angeboten werden. Die Senior experts haben ihre konkrete individuelle Hilfe zugesagt.

Projekt Mentoring

Die senior experts konnten für individuelle Patenschaften für die zwei Evinger Hauptschulen gewonnen werden. Zunächst werden sie Hilfestellung bei Bewerbungen anbieten (s. Termin am 5.6.09) ; bei der späteren Vermittlung in ein mögliches Ausbildungsverhältnis werden sie passgenaue Unterstützung anbieten, um die gewünschten Ziele der Jugendlichen zu begleiten.

Sportpaten für Evinger Sportvereine

Die Projektidee befindet sich in der Qualifizierung. Bei einem Beteiligungstreffen am 18.Mai 2009 bestätigten die eingeladenen Evinger Bürger aus Vereinen und Verwaltung und der Interessensgemeinschaft Evinger Vereine die Notwendigkeit dieses Projektes. Viele einkommensschwache Familien können die Vereinsbeiträge ihrer Kinder nicht bezahlen bzw. ist kein Geld für Fußballschuhe etc. vorhanden.

Es konnten fünf StudentenInnen der Dortmunder Fachhochschule für Soziale Arbeit gewonnen werden, die ihre Mitarbeit an diesem Projekt zugesagt haben. Zunächst erstellen die StudentenInnen einen Fragebogen, der die Bedarfe in allen Evinger Vereinen ermitteln soll. Weitere Schritte sind geplant.

Stärkung der Familienarbeit

Die Projektidee wurde von dem Träger DOBEQ in Kooperation mit dem Familienprojekt aufgegriffen. Es ist geplant, ein niederschwelliges Elterntraining an den beiden Evinger Grundschulen (Graf- Konrad GS und Osterfeld GS) anzubieten. Das Angebot basiert auf der Idee des FuN Projektes, das die Freude an der Erziehung betont. Es werden z. Zt. vier Personen, die bereits im OGS Bereich dieser Schulen tätig sind, qualifiziert. Das Projekt soll nach den Sommerferien starten.

Einrichtung und Verwaltung des Aktionsfonds

Die Verwendung des mit 5000€ pro Aktionsraum festgelegten Aktionsfonds, welcher zur Umsetzung von kleinteiligen Projekten und zur Durchführung des weiteren Partizipationsprozesses genutzt werden soll, wird in Verbindung mit der Bezirksvertretung entschieden. Anträge zur Finanzierung von kleineren Projekten mit Kosten sind an das Projektbüro Soziale Stadt im Rathaus zu richten. Nach Prüfung und Attestierung werden diese an den Aktionsraumbeauftragten zur Abstimmung weitergeleitet. Vorerst werden zur Durchführung des weiteren Partizipationsprozesses 500 E (z.B. Für Raummieten , etc.) einbehalten. Es verbleiben insgesamt 4.500E für die Durchführung der kleinteiligen Projekte.

Sollte bis Jahresende der Anteil für den Partizipationsprozess nicht verausgabt werden, steht auch dieser Betrag unter dem Vorbehalt der Verausgabung bis Ende des Haushaltsjahres für kleinteilige Projekte zur Verfügung.